
Gesetz und Freiheit im Römerbrief

(Jugendstunde M. Böttger)

Eingangsfragen:

- Darf ein Christ rauchen?
- Darf er ins Kino gehen? Welche Filme (ab 16, 12, 6...)
- Kleidung: Darf eine Christin mit einem Ausschnitt rumlaufen, bei dem man bis zum Bauchnabel sehen kann? Und: Darf „Mann“ in den Ausschnitt schauen – und wie weit?
- Darf ein Christ lügen? – Gibt es Ausnahmen, wenn das Leben gefährdet ist?
- Darf ein Christ zornig werden – jemanden anschreien? Nur die Kinder, oder auch Erwachsene...

Die Frage die sich nach den Fragen stellt und dir ihr euch vielleicht in der Gruppenarbeit auch gestellt habt, wie musst ich wie musst du sein um zu Gott zu kommen? – Antwort: **Logisch, GERECHT** – weil Gott gerecht ist.

Und wie werde ich als Mensch gerecht? Durch das Blut von Jesus – dadurch das er mit seinem Tod meine Schuld bezahlt hat, kann ich vor Gott gerecht werden. Durch den **Glauben** an Jesus → Kind Gottes = Christ

Menschen in Rom werden Christ → neuer Mensch, „*Gehört jemand zu Christus, dann ist er ein neuer Mensch. Was vorher war, ist vergangen, etwas Neues hat begonnen.*“

Unser **Status ändert** sich sofort, aber unser **Verhalten** (leider) nicht automatisch.

→ Immerwährendes Thema: **F:** Was soll/darf/muss ich jetzt tun und lassen? (→ eine Auseinandersetzung in der Gemeinde in Rom):

F: *Darf also jeder tun, was er will?* – An was soll man sich orientieren? – Gibt es kein Gesetz, keine verbindlichen Regeln?

Bsp: Fam. Hampel geht im Urlaub zu einer christlichen Freizeit. Fam. Pampel geht nach Italien ans Meer. Wer macht's richtig?

Bsp: Simon verteilt evangelistische Schriften an seine Arbeitskollegen. Kevin lebt „nur“ als Vorbild. → soll Simon Kevin verurteilen – und andersrum? Gibt es kein klares richtig oder falsch??

Die Frage die sich aber dabei automatisch jedem stellt, ist es also egal was ich tue???

Kann ich einfach so dahin leben wie ich gerade lustig bin – natürlich kannst du das. Aber dann hätten wir diese Verse völlig falsch verstanden – Paulus schreibt diese Verse nicht, damit jeder von uns seine kleineren oder größeren Fehler entschuldigen kann, sondern um uns deutlich zu machen du und ich wir haben nicht das Recht über jemand zu urteilen.

Aus Gnade sind wir was wir sind – und nicht aus eigener Kraft, wenn wir uns das vor Augen halten. Wird uns schnell die Prisanz einer solchen Sache deutlich, wenn ich selbst nur aus Gnade errettet worden bin, ohne eigenes zutun wie jeder anderer auch, wie kann ich dann von anderen verlangen oder auf anderer herab

sehen, die vielleicht nicht 100% dem Bild eines Christen entsprechen das ich habe.....

Wie kann ich dann verlangen das solche Menschen sich etwas mehr anstrengen um „bessere“ Christen zu werden???

Man könnte also meinen, wen man diese Verse so liest – etwas überspitzt jeder soll doch nach seiner eigenen Fassung selig werden. ODER?? Das Gesetz ist also außer Kraft gesetzt – wozu dann überhaupt noch ein Gesetz??

Wir lesen doch in Kapitel 7, 6:

Jetzt aber wo wir dem Gesetz gegenüber gestorben sind, das uns gefangen hielt unterstehen wir ihm nicht länger.

Warum schreibt Paulus im Kapitel: 3 Vers 31:

Setzen wir dadurch, dass wir alles vom Glauben abhängig machen das Gesetz außer Kraft?? Keineswegs! Das Gegenteil ist der Fall : Wir bringen das Gesetz dadurch erst richtig zur Geltung!

Wenn wir uns diese beiden Stellen zusammen lesen, muss sich ja logischer Weise die Frage stellen. Was ist nun richtig, gibt es hier eventuell sogar einen Widerspruch in sich??

Welchen Zweck kann das Gesetz noch haben wenn wir nicht unter dem Gesetz sind. Darum soll es uns heute gehen, welchen Zweck hat das Gesetz, ich möchte dazu noch eine dritte Stelle aus dem Römerbrief anführen, Kapitel 10

→ Lesen Römer 10, 5 – 9

Ich möchte versuchen heute etwas klar zu machen von dem Sinn & Zweck den das Gesetz eigentlich hatte bzw. hat. Also wie Gott sich es vorgestellt hat, was Gesetz bewirken soll. Dann dahin kommen wie sich Leute heute wie damals in Bezug auf Gesetz hin verhalten. Und als abschließende Punkte, die Erfüllung des Gesetz und die Bedeutung für uns als Christen.

Zweck des Gesetzes

Einstieg über V. 5

Gott gab den Juden im AT das Gesetz, um ihnen seinen Willen klarzumachen. Gott gibt den Menschen nun etwas greifbares, das Volk Israel ist somit in der Lage zu erkennen, was gut und böse ist – in Gottes Augen.

Wenn wir also an den Anfang des „Gesetz zurückgehen“ also an den Punkt an dem Gott seinem Volk das Gesetz gegeben hat. Damals auf der Wüstenwanderung. Was ist eigentlich seitdem oder anders was haben die Menschen seit her versucht an Hand des Gesetzes zu tun ??? **Pause** – sie wollten es erfüllen. Der Mensch seit damals war bestrebt das zu erfüllen was Gott ihm in seinen Geboten gesagt hat um diese kaputte Verbindung zu Gott wieder zu heilen.

Oder anders ausgedrückt, die Juden wollten durch das Gesetz vor Gott gerecht werden. Das sehen wir auch an vielen Beispielen im NT – wo uns das so deutlich

wird, wie versteift sie auf das Gesetz war, man hatte einen ganzen Wald von Gesetzen um die eigentlichen von Gott gegebenen erstellt um ja keins zu übertreten.

Aber seit her wurde auch von vielen oder von den meisten das Gesetz eigentlich missverstanden. Bzw. verstehen Menschen heute etwas komplett anderes unter dem Begriff Gesetz.

Bei den Juden war der Glaube an Gesetzesgerechtigkeit eine gängige Meinung. Das kommt in vielen Diskussionen die sie mit Jesus geführt haben zum Ausdruck, die Juden oder Pharisäer glaubten das sie durch Gottes Gesetz gerecht werden könnten.

Doch Menschen aller Zeit, damals wie heute haben eins nicht begriffen oder erkannt, dass das Gesetz vor Gott nicht gerecht machen kann. Weil wenn es eine Gerechtigkeit aus Gesetzen gäbe, dann müsste man es bis aufs letzte genau einhalten, unmöglich für uns Menschen. So wie es der Vers 5 ff sagt, das Gesetz macht den gerecht und nur den der es bis aufs letzte erfüllt. Wer kann das?

Das ist für uns sicher im ersten Moment unlogisch, warum gibt es dann ein Gesetz wenn es nichts nützt?? Wenn ich nie die Chance habe das zu erfüllen.

→ Gesetze der BRD sind doch dafür da, das ich sicher lebe, und das die Volksgemeinschaft einigermaßen ordentlich zusammen lebt oder StVO. Das Gesetz hat doch einen Sinn – ODER. Warum ist dann Gottes Gesetz vordergründig scheinbar so unsinnig?? Warum gibt Gott dem Mensch ein Gesetz bei dem schon im Voraus klar ist, das der Mensch keine Chance hat?

WARUM? Das Gesetz bewirkt nämlich zunächst das Gegenteil von dem was wir von einem Gesetz erwarten – nämlich Zustände bessern. - Bei Gottes Gesetz ist das komplett anders. Die Welt wird durch das Gesetz nicht fromm oder besser, sondern schlechter und schuldiger:

Lesen wir dazu einige Verse aus Römer 3 ab Vers 19

Was tut also das Gesetz, es macht mich nicht fromm gerecht besser oder ähnlich, sondern es macht mich um ein vielfaches schuldiger.

Wie geht das? Erklären Gewissen hat jeder, einfaches erkennen Gut & Schlecht. Jedoch mit Gottes Gesetz wird die Sünde unter die Lupe genommen – um ein vielfaches verstärkt. → Beispiel John Buyan Zimmer mit Staub.
2Durch das Gesetz kommt die Erkenntnis der Sünde. (Röm. 3,20b)

Aber noch mehr,

*2Gesetz regt die Sünde an, wie bei einem kleinen Kind, dem man etwas verbietet. Die Sünde bedient sich des Gesetzes, böse Begierden zu wecken (Röm. 7,7: *Denn ich wußte nichts von der Lust, hätte das Gesetz nicht gesagt: Laß dich nicht gelüsten.*). Wenn das Gesetz kommt, merkt man den Widerstand gegen Gottes Willen. (Reiz des Verbotenen)*

2Das Gesetz hat nicht die Kraft, die schlechten Absichten zu dämpfen und unseren Willen und unser Denken gut zu machen. (Bsp. Strafgesetz) sondern die Aufgabe mir meine menschliche Verfehlung glasklar vor Augen zu halten.

Darum sind die Anforderungen des Gesetzes auch so immens hoch. Weshalb?
Das Gesetz war nie dafür gedacht, dass Menschen sich daran messen können oder konnten.

Sondern ausnahmslos jeder Mensch, wird früher oder später am Gesetz zerbrechen und erkennen müssen, dass es keine Chance gibt diesen Maßstab Gottes zu erfüllen.

Und das ist einer der wichtigsten Schritte hin zu Gott und wohl auch der wichtigste Sinn den das Gesetz einnimmt, es soll dir und mir klar machen, du hast keine Chance, du kannst dich mühen kämpfen – du wirst es nicht schaffen.

2Wir werden durchs Gesetz so zerbrochen (gezüchtigt), bis wir zerstört am Boden angelangt sind und erkennen, dass wir es alleine niemals schaffen können, sondern dass diese Forderungen ein anderer für uns erfüllen muss.
D.h. das Gesetz macht uns demütig, treibt uns förmlich in die Arme von Jesus.

Es ist seit jeher ein Bestreben des Menschen, seine gebrochene Beziehung zu Gott wieder in Ordnung zu bringen.

2Von jeher waren Menschen bestrebt, selbst vor Gott gerecht zu werden, d.h. eine Gerechtigkeit zu erlangen, die vor Gott bestehen kann. (Bsp. Brückenbau) BSP. halbfertige Römerbrücke was nutzt es supertolles Bauwerk
-> NICHTS

2Dieser Weg muss scheitern, weil niemand durch die Werke des Gesetzes gerecht werden kann. Siehe Röm. 3,19 ff

2Wenn ein Mensch durchs Gesetz Gerechtigkeit (und Ruhm) erlangen will, verfehlt dadurch das Gesetz seinen Zweck. Wozu wäre dann noch ein Evangelium des Glaubens nötig?

2Wenn es ein Gesetz gäbe, das lebendig machen könnte, käme die Gerechtigkeit wirklich aus dem Gesetz, und Christus wäre vergeblich gestorben – das behandelt Paulus übrigens detailliert im 2 & 3 Kapitel Galaterbrief, wer das mal lesen möchte.

2Da es aber keins gibt, ist Christus der einzige Weg! (Apg. 4,12: *In keinem anderen ist das Heil*)

2Solange der Mensch meint, etwas tun zu können, bleibt er unter den Anforderungen (Joch) des Gesetzes. Erst wenn er unter der Last zusammenbricht, wird es besser (Gal. 3,24)

Ist das Gesetz deshalb etwas schlechtes?

Vergleich: Tischler mit gutem Werkzeug, aber morschem Holz -> geht kaputt
=> gutes Gesetz, unzuverlässiger Mensch: Material taugt nichts

Röm. 8,3: *Das Gesetz Mose war dazu nicht im Stande, es scheiterte an der menschlichen Natur....*

FAZIT

Doppelte Aufgabe des Gesetzes:

2Es vermehrt die Sünde.

Wer etwas von Gottes Heiligkeit erkannt hat, glaubt nicht mehr, dass er vor Gott vollkommen werden kann, stattdessen wird er gedemütigt und zerbrochen.

2Gleichzeitig verdammt das Gesetz die Sünde indem es die Sünde offen legt.

Haltungen gegenüber dem Gesetz

Welche Haltungen können sich für jemand, der mit diesem Gesetz konfrontiert wurde, gegenüber dem Gesetz ergeben? Bzw. welche Haltungen können wir heute bei uns oder anderen erkennen, nicht nur das wir uns durch unsere Moral usw. eigene Gesetze für uns und andere basteln, was können wir heut im Umgang mit Gottes Gesetz beobachten?

a) Verachtung -> auch im Christlichen Bereich

- => Verachtung von Gottes Willen
- => Verachtung von Gott selbst

b) Eifern, Eigengerechtigkeit

z.B. Juden (Röm. 10,2)

Sie versuch(t)en durch Halten der Gesetze vor Gott gerecht zu werden, woll(t)en durch geistliche Gesetzeswerke Gott gefallen.

Bsp. Mt. 19,20.21: Einem, der glaubte, er habe das Gesetz gehalten (reicher Jüngling), dem förmlich nur noch ein Schritt fehlte, ein Stein um seine Brücke zu vollenden. Dem sagte Jesus etwas anderes Unerfüllbares

=> Jesus wollte ihm keinen Trost in seiner Frömmigkeit geben

c) Kürzung der Forderungen

- ☞ leichter und milder machen -> Seligkeitsweg
- ☞ Übereinstimmung mit eigener Meinung -> man kann es erfüllen
- ☞ Argument: Dies kann kein sterblicher Mensch erfüllen, deshalb kann Gott es nicht fordern
- ☞ Feilschen mit dem Gesetz: Gott kann nichts Unmögliches verlangen
- ☞ Ziel niedrig setzen -> Entgehung der Schuld

=> Da das Gesetz Gottes Wille ist, kann nichts verändert oder erleichtert werden, sonst wäre Gott nicht mehr heilig (Lev. 19,2)

Kein Handeln wie auf dem türkischen Bazar!

d) Gesetz als Maxime (obere Richtlinie) -> kath. Kirche

☞ so viel tun, wie man kann

☞ Christus ist gnädig, er vergibt uns, was wir nicht erfüllen können (=> Röm. 4,4), bzw. schmore ich dafür ein paar 1000 Jahre im Fegefeuer.

=> *Verflucht ist, wer nicht alle Werke dieses Gesetzes erfüllt.* (Deut. 27,26)

=> *So jemand das Gesetz hält und sündigt an einem, der ist es ganz schuldig.* (Jak. 2,10)

e) Zukunftsvertröstung

☞ Was jetzt nicht geht, wird man später mit Gottes Hilfe erlangen

-> eigene Erfahrung, warum soll es später leichter sein?

f) Gesetz dient zur Heiligung

- ☞ Gesetz dient weder zur Gerechtigkeit noch zur Heiligung, sondern Christus (1. Kor. 1,30)
- ☞ Gesetz heiligt nicht, sondern macht die Sünde größer

g) Gesetzlichkeit

- ☞ das Gesetz wird über Gott gestellt
- Buchstabentreue und Paragraphenreiterei (Mt. 12,1ff; Mt. 15,1ff)
- > Beispiele Pharisäer
- Dieser Punkt stellt auch für uns oft eine Gefahr dar, überall dort wo z.B. Moral, Erziehung, Tradition und Formen über dem Wesentlichen stehen.
- => eigene Erfahrung
- Gefährlich wird es, wenn man sich daran aufhält, was man für Gott tut, statt an dem, was man mit Gott tut.

h) fehlende Reife

- ☞ Wenn ich nur recht bereuen, beten, lieben könnte, dann würde ich glauben
- ☞ Wenn das Gesetz nur recht vom Kopf ins Herz käme, dann würde ich nicht mehr sündigen
- ☞ (anhand eigener Erfahrung): Ich muß erst meine Lebensweise ändern, ein guter Mensch werden, manche Sünden ablegen, bevor ich zu Christus kommen kann, so kann ich doch nicht vor ihn treten
- Konsequenz: Ich werde mich bessern. Dies gelingt vielleicht auch anfangs, doch irgendwann übermannt einen die Sünde und im Herzen fühlt man sich kalt und gottlos.

Fazit: Der Gedanke, daß wir das Gesetz halten könnten, führt entweder zu falschem Trost oder zu unterwürfiger Angst – beide entsprechen nicht Gottes Sinn von Gesetz.

Christus - die Erfüllung des Gesetzes

Bisher haben wir gehört, welche Reaktionen und Konsequenzen das Gesetz auslösen kann. Welche Absicht ist aber in der Bibel geschildert?

Denn was dem Gesetz unmöglich war, weil es durch das Fleisch geschwächt war, das tat Gott: er sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches und um der Sünde willen und verdamnte die Sünde im Fleisch. (Röm. 8,3)

2Durch die Schwachheit unserer menschlichen Natur konnte das Gesetz in uns keine Gerechtigkeit bewirken. Deshalb musste es ein anderer für uns erfüllen. (Stellvertretung ist hier von Gott vorgesehen.)

2Das Gesetz kam, damit die Sünde mächtig wird und somit die Notwendigkeit der Gnade noch mächtiger wird. (Röm. 5,20).

2Jesus wurde unter das Gesetz getan, um es an unserer Stelle zu erfüllen und die freizukaufen, die unter dem Gesetz sind. Wir sind geheiligt und gerecht durch das Opfer von Jesus.

Mt 5,17: *Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.* und Röm. 10,4: *Denn Christus ist des Gesetzes Ende; wer an den glaubt, der ist gerecht.* scheint zunächst ein Widerspruch zu sein. Doch die beiden Verse drücken genau das Geheimnis aus.

2Obwohl wir Christen noch genauso sündigen und Schuld auf uns laden, wird sie uns nicht mehr angerechnet. Wir werden nicht nach den Werken gerichtet.

2Wir leben jetzt unter völlig veränderten Rechtsbedingungen => Vergleich (Röm. 4,4.5: -> LESEN)

2Der, der an Christus glaubt, hat Gesetz gegenüber keine Schuld, weil er in Christus die Gerechtigkeit hat, die das Gesetz fordert, denn er lebt in mir und ich in ihm.

2Christus hat uns die Gerechtigkeit erworben. Er hat das Gesetz gehalten, aber nicht für sich selbst (Joh. 17,19)

2Seine Vollkommenheit ist meine Gesetzeserfüllung.

2So kann ich letztlich sagen: Ich habe das Gesetz erfüllt, nicht in meiner Person, sondern durch meinen Stellvertreter Christus.

2Fazit: Wir sündigen nach wie vor, doch im Gegensatz zu früher verurteilt uns das Gesetz nicht mehr. Wenn wir an Christus glauben, sind wir vor Gott gerecht.

=> Röm. 10,9.10 lesen

Bedeutung des Gesetzes für die Christen

Welche Bedeutung hat nun das Gesetz für die Christen. Wenn die Gerechtigkeit aus dem Glauben kommt, heißt das dann, ich kann mich jetzt zurücklehnen und die Freiheit genießen? Siehe Anfangsfragen?

Einen Hinweis gibt der Text: *Wenn man von Herzen glaubt ...* (Röm 10,10a)

Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, wenn es jemand recht braucht. (1. Tim. 1,8)

Wie ist es denn nun recht zu gebrauchen? Dient es nicht nur für unsere Verurteilung? Hat es seinen Zweck nicht schon vor der Zeit des Glaubens an Christus erfüllt?

2Durch den Glauben erwächst die Lust, Gott zu gefallen. Ich tue das Gute nicht, weil das Gesetz mich zwingt bzw. um dem Urteil / den Drohungen zu entgehen, sondern aus Liebe zu Gott und seinem Willen.

2Gott will, daß wir Lust und Liebe zum Guten haben, nicht unter Druck oder aus Angst.

=> Das bewirkt Christus, nicht das Gesetz; er verändert unsere Gesinnung unser Denken.

Aufgaben des Gesetzes für uns:

2Richtlinien für die Lebensgestaltung

Ich will aus Dankbarkeit für meine Errettung das tun, was Gott gefällt.

=> Dazu ist Gesetz mein Wegweiser: Es treibt, zwingt oder bedroht aber nicht mehr, da wir aus der Justiz des Gesetzes gefallen sind.

Es sagt uns jetzt, wie wir leben sollen und erfüllt damit eine ganz andere Aufgabe als früher

Die zwei Positionen spiegelt sich an folgendem Bild wieder:

- 1. Autofahrer, der Geschwindigkeitsbeschränkungen als völlig überflüssig ansieht und nur versucht, den Radarfallen auszuweichen.
- 2. Autofahrer, der die Beschränkungen als sinnvoll erachtet, dem es aber auch nicht immer gelingt, sich daran zu halten.

Luther: "Wenn es um den Lebenswandel geht, will ich die Gebote gerne hören und befolgen, wenn es jedoch darum geht, wie ich vor Gott stehe, dann will ich nichts vom Gesetz wissen."

2Korrektur

Eine weitere Aufgabe des Gesetzes ist die tägliche Korrektur
Wenn unsere sündige Natur versucht, überhand zu gewinnen, tadelt uns das Gesetz uns und treibt zu Christus (Gal. 3,24)

Wenn wir als Christen das Gesetz aus diesem Blickwinkel für uns – und nur für uns anwenden, wird sich das positive auf mein Leben auswirken, weil ich dann immer deutlicher meine eigene Schwachheit erkennen und daher auch immer stärker spüren, wie sehr ich von der Gnade Gottes abhängig bin.

2keine Bedeutung für Gerechtigkeit

Um vor Gott gerecht zu sein, braucht man die Gerechtigkeit eines andern.
Das Gesetz kann mein geistliches Wachstum nicht fördern, doch das Fundament dafür legen. (=> Auf diese Steine können wir bauen)
Wenn wir auf Gottes Gesetz unser Leben bauen, ist ein wichtiger Grundstein gelegt, doch ohne den Glauben ist es dennoch bedeutungslos!

Das sollte wir behalten, das Gesetz ist nichts ohne den Glauben. Und deshalb sollten wir auch vermeiden unsere Mitmenschen an Gesetzen zu be- oder verurteilen.
